

Der Hörsaal - Professor nagelt Erstsemester- Studentin

Eine erotische
Kurzgeschichte

Bernadette Binkowski

Der Hörsaal - Professor nagelt Erstsemester-Studentin

Eine erotische Kurzgeschichte

Bernadette Binkowski

Der Hörsaal füllte sich mehr und mehr. Das merkte man eindeutig an der Lautstärke, denn mittlerweile befand sich der Pegel auf der Grenze zum Unerträglichen. Ungeduldig kaute Mia auf einem Bleistift herum und warf dabei einen Blick in die Runde. Alle schienen sich zu kennen, nur sie saß alleine mit ihren Habseligkeiten da, obwohl sie zu den Ersten gehörte, die sich in den Raum einfanden. Es war also genügend Zeit vorhanden, um Bekanntschaften zu knüpfen, aber irgendwie wollte keiner und sie selbst war zu schüchtern dafür. Dabei meinte man, dass die ersten paar Minuten in der ersten Stunde des Erstsemesters die wichtigsten wären. Das konnte ja heiter werden! Unterschlimmsten Umständen müsste sie für den Rest des Studiums einsam und alleine die Bank drücken- und das war gar nicht mal so unwahrscheinlich.

Mia seufzte und vergrub ihren Kopf zwischen ihrem Schreibzeug, schreckte aber auf, als die Tür mit lautem Krach zuknallte und ein attraktiver Mann mit energischen Schritten in den Hörsaal trat. Und wie attraktiv er war! Die Haare waren mittellang gehalten, hellbraun wie Honig und von weitem konnte sie die maskulinen Gesichtszüge erkennen. „So, Herrschaften. Ich bin Professor Doktor David Becker und werde Sie ab sofort in Medizin unterrichten.“ Sofort stellten sich alle Gespräche ein und man starrte nach vorne zum Pult. „Wie? Er? Der sieht ja nicht mal aus wie ein Professor. Allerdings ist der schon heiß!“, kicherte jemand hinter Mia und eine Horde stimmte daraufhin mit ein. „Ruhe, wenn ich bitten darf“, rief er mit sanfter, aber dennoch machtvoller Stimme, die sie erschaudern ließ. Danach setzte er fort und

führte sie alle in das Themengebiet ein, jedoch konnte sie sich nicht mehr konzentrieren und schweifte ab. Sein dunkler Rollkragenpullover betonte seine breiten Schultern und darunter konnte man leicht seinen durchtrainierten Körper erkennen. Ihr Blick glitt weiter nach unten und blieb an der deutlich ausgebeulten Hose stecken. Man konnte zwar nicht wirklich was sehen, aber es bedarf nicht viel Fantasie, um zu mitzubekommen, wie prächtig sein Stück war. Mia spüre ein leichtes Ziehen zwischen den Beinen und presste sie instinktiv zusammen, denn sie fühlte sich mit ihrem kurzen Rock seinem Blick ausgeliefert, der sie ebenso gerade auskundschaftete. Sie meinte, eine Veränderung in seinem Gesicht sehen zu können, aber sonst verlief der Rest der Stunde recht reibungslos.

Als die Klingel das Ende des Unterrichts bekannt gab, packten alle schnell ihre Sachen zusammen und verschwanden nach draußen. Mia ließ sich dabei Zeit. „Mia, richtig?“, ertönte von hinten die wohlklingende Stimme ihres Professors. Sie drehte sich um und wurde binnen weniger Sekunde auf die Bank gedrückt. „Du hast mich die ganze Stunde so heiß gemacht.“ Tatsächlich, die Beule zwischen seinen Beinen hatte sich enorm vergrößert! „Ich konnte die ganze Zeit zwischen deine Beine schauen. Und jetzt ...“ Er schob ihren Rock nach oben, spreizte ihre Beine und ließ den genüsslichen Blick der rosafarbenen Schamlippen auf ihn wirken. „Sieh mal einer an. Da ist wohl auch jemand geil. Deine Möse ist ziemlich feucht, findest du nicht? Da bleibt mir wohl nichts anderes übrig“, sagte David lüstern, bevor er mit seiner Zunge zwischen ihren Beinen verschwand und ihre Lustperle mit leichtem Druck massierte. Ihre kurzer Aufschrei, den

sie sich nicht verkneifen konnte, erregte ihn umso mehr. Er zog den Reißverschluss seiner dunklen Hose auf und entblößte den riesigsten Penis, den Mia jemals gesehen hatte. Es machte ihr etwas Angst.

„Hast du etwa Angst? Ich werde ganz sanft sein.“ Schon befand sich sein Prachtstück in ihrer Muschi und arbeitete sich bis zum Anschlag. „Dein Schwanz fühlt sich so geil an“, hauchte sie. Sein Freund bewegte sich auf und ab, tief in sie hinein, aber noch rücksichtsvoll. Sie keuchte vor lauter Lust. „Gib es mir! Gib es mir verdammt noch mal!!“ Ihr Schrei hallte durch den großen Hörsaal. Das gab ihm das Stichwort, um sie richtig durchzuficken. Die Bewegungen des jungen Professors wurde immer schneller und gnadenloser. Man konnte seine rhythmischen Stöße hören, denn der Tisch

bebte durch ihren Sex. Ihnen war es vollkommen egal, dass die Tür unverschlossen war und jemand hineinkommen könnte. Es zählte nur das hier und jetzt. Sie rücklings auf dem Tisch und er in ihr. Statt des seriösen Gesichtsausdrucks, den er bis vor kurzem hatte, war nun ein schmutziger und aufgegeilter zu sehen. Bald würde er kommen, das sah man ihm an.

Während er sein Tempo beibehielt, spielte er an ihrer geschwollenen Klitoris herum und verursachte bei Mia einen erneuten Aufschrei. Sie knetete ihre wohlgeformten Brüste und schaute David auffordernd an: „Meine beiden hier wollen auch etwas abhaben“ Das gab ihm den Rest. „Scheiße!“, schrie er lauthals, als er in ihr kam. Sein Sperma lief ihre Muschi herunter und tropfte auf den Tisch, als er ihn aus ihr herauszog.

Mia kam nicht, aber das war ihr auch egal. Sie wollte es ihm lieber besorgen, stieg vom Tisch herunter und kniete sich vor ihm hin. Bevor der Professor realisieren konnte, was sie vorhatte, verschwand sein erschlafftes Glied schon in ihrer Mundhöhle und wurde ein zweites Mal gemolken. „Ich glaube, es reicht“, versuchte er mit einem beherrschten Ton rüberzubringen, aber sein Schwanz, der erneut hart wurde, sagte etwas anderes. Sie saugte mit schmatzendem Geräusch an seiner Spitze und ging mit ihrem Mund immer wieder auf und ab. Er stöhnte lustvoll. Danach wechselte die Studentin die Position und nahm seinen Penis zwischen ihre prallen Titten, um ihn zu massieren, woraufhin er hektischer atmete. Sie hatte das Gefühl, dass er bald wieder kommen würde, und verlangsamte deshalb ihr Tempo, um ihn etwas auf die Folter zu spannen. „Mia, du bist so hinterhältig. Du willst es mir geben, aber dann doch nicht“, grunzte er. „Aber nur

weil du es bist“, kicherte sie und stieg wieder in ihr altes Tempo ein. Seine Sahne spritzte ihr direkt ins Gesicht und tropfte auf ihre unschuldig aussehenden Brüste hinunter, als er sein Orgasmus bekam. Das Ergebnis befriedigte David:

„So kann man sich auch kennenlernen.“ „Ja, finde ich auch.“ Sie leckte das bisschen Sperma von ihrer Lippe, stülpte ihren Rock wieder über ihre Beine und packte ihre Sachen ein, bevor sie aus der Tür verschwand.

© 2015 likeletters Verlag

Inh. Martina Meister

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen und der Inhalt sind frei
erfunden. Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © depositphotos.com/Konstantin
Yolshin